

Starke Frauen – Judit

Judit – ihr Name bedeutet „Jüdin“, „Bekennerin“.

Eine eigene biblische Schrift Judit (Jdt) stellt sie uns vor.

Erzählt wird von einer feindlichen Weltmacht, die mit dem obersten Heerführer Holofernes schon die halbe Welt erobert hat. Zuletzt wird nun die kleine Stadt Betulia (d.h. die „Jungfräuliche“) belagert, die bisher ihr Vertrauen ganz auf Gott setzte. Als die Bevölkerung fast verdurstet, ist sie aus Verzweiflung bereit sich zu ergeben. Doch da meldet sich die gottvertrauende Witwe Judit.

Sie will ins Lager des Feindes Holofernes gehen und ihre Stadt retten.

Durch ihre listigen Worte und durch die Ausstrahlung ihrer schönen Gestalt wird Holofernes kopflos – er berauscht sich und Judit vermag es, ihn in seinem Zelt mit seinem eigenen Schwert zu enthaupten. Mit dem Kopf des Heerführers entkommt sie aus dem Lager. Als dem Heer am nächsten Morgen der Kopf ihres Anführers gezeigt wird, flieht es kopflos in alle Richtungen und die Stadt Betulia ist errettet. Judit stimmt nun ein Preislied an: *„Der HERR ist ein Gott, der den Kriegen ein Ende setzt!“*

Ziemlich schaurig diese Geschichte. – Aber auch die Erzählung von einer mutigen Frau, die ganz auf Gott vertraut und in eigener Verantwortung handelt. Dafür wird sie vom ganzen Volk gepriesen wie einst David als er Goliath besiegte (1 Sam 17).

Sie steht in der Reihe ruhmreicher Frauen wie die Prophetin Mirjam (Ex 15), die Richterin Debora u. Jael (Ri 4-5) oder auch wie Jean d’Arc, die Jungfrau von Orleans im 15. Jh.

Manches in dieser Erzählung pro-voziert – es ruft uns heraus, Stellung zu beziehen:

Als die Männer in der Stadt Betulia verzagt aufgeben wollen – ist es eine starke Frau, welche die Initiative ergreift und zur Retterin wird – nicht durch Gewalt, sondern durch einen klugen/ listigen Plan. Ihr beherztes Handeln zeigt: *„Es geht! Anders.“*

Diese biblische Schrift verherrlicht nicht die Gewalt – im Gegenteil, sie will dazu beitragen, Gewalt zu überwinden. In einem Gebet Judits heißt es: *„deine Macht stützt sich nicht auf die große Zahl, deine Herrschaft braucht keine starken Männer, sondern du bist der Gott der Schwachen und der Helfer der Geringen; du bist der Beistand der Armen, der Beschützer der Verachteten und der Retter der Hoffnungslosen.“* (Jdt 9,11) – Im Lobgesang der Gottesmutter Maria ist der gleiche Protest gegen jegliche Gewalt zu hören.

Judit reflektiert das biblische Gottesbild – und entwickelt es weiter: aus dem Bekenntnis zu Gott dem „Herrn, dem Mann des Krieges“ (Ex 15,3) wird ihr Bekenntnis: *„Der Herr ist ein Gott, der den Kriegen ein Ende setzt“* (Jdt 9,7 u. 16,2).

Welche starke Frauen kommen Ihnen in den Sinn, die zerstörerische Strukturen in Kirche und Gesellschaft im Vertrauen auf Gott mit Charme, Klugheit und Tatkraft zerschlagen? Viel Freude beim Entdecken wünscht Ihnen Pastor G. Michael Ehlert